Indiana Tribüne.

Jahrgang 7. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 348.

Indianapolis, Indiana, Freitag, den 5. September 1884.

Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt", „Gesucht", „Gefunden", „Verloren", soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Dienstmädchen, Allg- und Zimmermädchen erhalten gute Stellen — ebenso Herrschaften gute Mädchen nachgewiesen, durch R. Schmidt, 113 Greer Straße. Schickt eine Postkarte. 8a

Verlangt wird ein guter Junge, der sich in einer Wirthschaft nützlich machen kann. Zu melden Sonntag Nachmittag No. 234 Ost Washington Straße. 7f

Verlangt: Arbeit irgend welcher Art, für einen Mann, der mit Pferden umgehen kann. Nachzufragen No. 57 West Washington Straße. Beste Empfehlungen. 10fp

Verlangt: Ein gewandter Barkeeper sucht Stellung. Nachzufragen in der Office d8. Blts. 6e 10fp

Stellegesuch: Ein ordentlicher Mann, der gut deutsch und englisch spricht und schreibt, sucht Beschäftigung. Nachzufragen in der Office d8. Blts. S13 3fp

Gesucht: Ein junger Deutscher, der schon 5 Monate im Barbiergeschäft thätig war, sucht einen guten Meister um das Geschäft zu erlernen. Nachzufragen No. 176 Virginia Avenue. 9f

Verlangt: Ein junges Mädchen sucht Beschäftigung in einem Store oder in einer Office. Spricht deutsch und englisch. Nachzufragen 56 Biking Straße, nahe Delaware. 8f

Gesucht wird ein intelligenter deutscher Junge, um das Apothekergeschäft zu erlernen. Näheres bei Chas. Brech, 588 Süd Meridianstraße. 8fp

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. No. 495 Nord Mississippi Straße. 7fp

Gesucht: Ein arbeitsamer junger deutscher Mann sucht auf einer Farm oder irgendwo Beschäftigung. Gefl. Offerten unter R. S. Office d8. Blts. erbeten. 7fp

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. No. 82 Nord Delaware. 7fp

Verlangt: Ein zuverlässiger Junge zum Austragen der Indiana Tribüne im nordwestlichen Stadttheil. Nachzufragen in der Expedition zwischen 4 — 5 Uhr Nachm. 6e

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. No. 60 Massachusetts Avenue. 7fp

Zu vermiethen: Vier hübsche Zimmer in Deute-Walter's Block, Ost Washington Straße. 31fp

Zu verkaufen: Ein Frame-Haus mit 5 Zimmern, Lot 38 bei 130 Fuß an Nord West Straße, ist sehr billig zu verkaufen. Wenig baares Geld nöthig. Näheres in der Office d8. Blts. S14 9f

Zu verkaufen oder zu vermiethen, mehrere billige Häuser und Bauplätze. Gute Lage. Näheres bei G. A. Wurster, Zimmer No 1 in No. 72½ Ost Washington Straße.

Sommer-Hüte

werden jetzt zu halben Preisen abgesetzt, da wir unsere Vorbereitungen jetzt schon für das Herbstgeschäft machen.

Komme jeder und kaufe sich einen Strohhut für die Hälfte der früheren Preise.

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Partnership-Auflösung!

Dem Publikum zur Nachricht, daß die Grocery-Firma, F. W. Cook & Co., No. 581 Madison Ave., mit dem 1. September aufgelöst wurde und daß der Unterzeichnete in Zukunft das Geschäft allein weiterführen wird. Um die fernere Gunst der Kundschaft bittet.

Chas. Vollrath.

Phoenix Garten!

Fried. Kröckel, Eigenthümer.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich den früher von H. Langenberg geführten

PHŒNIX GARTEN,

käuflich übernommen und auf's Schönste hergerichtet habe und daß derselbe jetzt dem Publikum zum Besuche offen steht.

Ganz besonders empfehle ich denselben Vereinen, Logen u. s. w. zur Abhaltung von Picnics und Sommernachtsfesten unter äußerst günstigen Bedingungen.

Fried. Krœkel, Eigenth.

Abend-Schule

für Deutsche, um Englisch zu erlernen.

Die Eröffnung der Abendschule für obigen Zweck findet am

Montag, 1. September

im Lokale des deutsch-engl. Schulvereins, No. 120 Ost Maryland Straße statt. Der Unterricht wird an 3 Abenden in der Woche, Montags, Mittwochs und Freitags, von 7½ — 9½ Uhr ertheilt und beträgt das dafür zu entrichtende Schulgeld 1 Dollar per Monat. — Damen und Herren, welche daran Theil zu nehmen gedenken, sind ersucht, sich bei C. Dieppenbrock, No. 7 Süd Alabama Straße, oder auch an den genannten Abenden im Schullokale zu melden.

Mozart - Halle!

No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.

Das größte, schönste und älteste Lokal in der Stadt

Getränke aller Art, sowie kalte Speisen vorzügliche Bedienung.

Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Concerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.

JOHN BERNHARDT, Eigenthümer.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 5. Sept. Stellenweise trübes Wetter und Regenschauer, etwas wärmer, veränderlicher Wind.

Strike.

Springfield, Ill., 5. Sept. Die Grubenarbeiter der Hickcox, Springfield und Wilmington Coal Co. haben wegen verweigerter Lohnerhöhung die Arbeit eingestellt.

Bankerotte.

New York, 5. Sept. Zahl der Bankerotte in den Ver. Staaten in letzter Woche 199 gegen 196 in voriger Woche.

Unglück zur See.

London, 5. Sept. Nachrichten von Neuseeland melden, daß das große Auswandererschiff „Lastlingham" auf der Fahrt von London nach Wellingham (Neuseeland) mit Allen an Bord, ausgenommen 14 von der Mannschaft, untergang.

Editorielles.

— Der „Cleveland Anzeiger" bespricht die traurigen Vorgänge im Hocking Thale und sagt:

„Aller Predigten ungeachtet, daß zwischen Capital und Arbeit Harmonie bestehen muß und soll, kommt sie doch niemals zu Stande. Theils aus Habgier, sehr häufig aber auch aus unumgänglicher Nothwendigkeit setzen die Grubenbesitzer hin und wieder die Löhne herunter. Sie hängen vom Markte ab, und wenn die Nachfrage nach Kohlen sehr gering ist, das Angebot aber sehr groß, so ist eben unter dem herrschenden Systeme eine Beschränkung der Produktion und ein Sinken der Löhne unvermeidlich. Die Arbeiter verweisen dagegen auf die riesigen Gewinnste, welche die Bosse in besseren Zeiten gemacht haben. Letztere erwidern, daß sie stets gezahlt haben, was die Arbeit „im Markte" werth war und daß sie auch jetzt nicht mehr zahlen würden. Wenn die vorhandenen Kohlengräber mit dem ihnen angebotenen Lohne nicht zufrieden wären, so würde man andere herbeischaffen. Gesagt, gethan. Genügsamere Fremde werden „im Markte" besorgt, zur Stelle geschafft und in die Plätze geschoben, welche die Strikers soeben verlassen haben. Die Ausständigen mögen verhungern.

Was kann „correkter" sein, als das Verfahren der Bosse? Wozu wäre der Staat da, wenn er das heilige Eigenthum und die freie Arbeit nicht schützte? Die Strikers werden also von Soldaten niedergeschossen, wenn „alle anderen Mittel" erschöpft sind.

Und dennoch haben die armen einheimischen Arbeiter in ihrem dunklen Drange ein gewisses Bewußtsein des rechten Weges gehabt, ohne ihn jedoch finden zu können. Es war ihnen klar, daß es doch am Ende nicht richtig sei, in guten Geschäftszeiten Reichthümer aus ihnen herauszuschlagen und sie in schlechten auf die Straße zu werfen. Es ist und bleibt ein Verstoß gegen das jedem Menschen innewohnende Rechtsgefühl, daß das Capital sich erst einen Risikogewinn anrechnet und dann das Risiko auf die Arbeiter wälzt. Im Irrthum aber sind die Ausständigen deshalb, weil sie ihre Wuth gegen die „Scabs" und gegen die einzelnen Bosse kehren, mit denen sie es zufällig zu thun haben. Beide sind nicht die Ursachen ihrer Bedrängniß, sondern nur unbedeutende Werkzeuge.

Die wirklichen Ursachen des Nothstandes sind darin zu suchen, daß die Gruben lediglich eine capitalistische Anlage (investment), ein auf Zinsenertrag berechnetes Eigenthum, und daß die Arbeiter „im Markte" sind. Denn solange beides der Fall ist, werden die Grubenbesitzer selbstverständlich möglichst hohe Zinsen zu erzielen suchen, und die Arbeiter in Folge dessen niemals mehr als die unter den Umständen derkbar niedrigsten Löhne erhalten. Die Gruben müssen also aufhören Kapitalanlage und die Arbeiter müssen aufhören, Waare zu sein.

Soweit ist das sehr gut, und man glaubt schon, der „Anzeiger" habe wirklich ein Einsehen. Leider aber fährt er gleich darauf fort:

Auf dem Wege der Gesetzgebung, des Umsturzes oder gar der communistischen Phrasendrescherei wird das nicht geschehen. Das Bürgerthum, gemeiniglich „Bourgeosie" genannt, hatte dem übermächtigen Adel und der entarteten Geistlichkeit gegenüber seine Stellung auch erst zu erkämpfen und die Freiheit fiel ihm nicht als staatliches Geschenk in den Schoß. Ebenso wird der „vierte Stand" äußerlich erst dann zu seinem vollen Rechte gelangen, wenn er dasselbe thatsächlich bereits hergestellt hat. Er muß sich die Gruben, Fabriken u. s. w. erarbeiten, die Produktionsmittel auf dem Wege der Corporation an sich bringen und den Capitalismus mit seinen eigenen Waffen auf dem Felde des „freien" Mitbewerbes schlagen.

Das Letztere ist, mit Verlaub zu sagen, entsetzlicher Unsinn. Es ist rein unbegreiflich, wie man so etwas schreiben kann, nachdem man die Ausbeutung der Arbeiter durch das Capital begriffen hat. Schade nur, daß der „Anzeiger" das Rezept nicht angibt, wie sich der Kohlengräber, der kaum genug verdient, um das nackte Leben zu fristen, auf dem freien Wege des Mitbewerbes Kohlenminen erarbeiten soll, wie zwischen großen Capitalisten und Leuten, die Jahr aus und Jahr ein zu viel zum Leben und zu wenig zum Sterben haben, ein Mitbewerb stattfinden kann.

Der „Anzeiger" spricht allerdings von Cooperation, aber zehn Mal Nichts ist um kein Jota mehr als ein Mal Nichts.

Wenn wir nicht wüßten, daß es der „Anzeiger" ehrlich meint, würden wir seinen Rath geradezu als Hohn auffassen.

Es zeigt ein vollständiges Verkennen der geschichtlichen Ereignisse, den Kampf des Bürgerthums mit dem Adel und die Resultate desselben als „freien" Mitbewerb und dessen Früchte hinstellen zu wollen, da doch sämmtliche Vorrechte des Adels, speziell seine agrarischen Rechte vom Gesetze wegdiktirt wurden, — theils mit, theils ohne Entschädigung, — daß der Weg eingeschlagen wurde, den man, wenn ihn heute die Arbeiter vorschlagen, entsetzlich findet.

Oder klingt es vielleicht nicht wie Hohn, den Armen, welche kaum über einen Dollar verfügen, zu rathen, den Millionär mit seinen eigenen Waffen zu schlagen? Es ist wunderbar mit welch' guten Rathschlägen diese Verächter alles dessen bei der Hand sind, was sozialistisch klingt. Leider sind diese Rathschläge nur stets unausführbar.

Drahtnachrichten.

Tod des Schatzamt-Sekretärs.

Geneva, N. Y., 4. Sept. Folger, Sekretär des Schatzamtes starb heute Nachmittag 4 Uhr 55 Minuten plötzlich und unerwartet.

Reichlich Regen.

Galveston, 4. Sept. Zum ersten Mal in 12 Wochen fiel heute reichlich Regen und dem drohenden Wassermangel ist dadurch abgeholfen.

Strike der Straßenbahn-Kutscher.

St. Louis, Mo., 4. Sept. Der Strike der Straßenbahn-Kutscher ist noch nicht beendigt und nur wenige Wagen befahren die Strecke. Nahe Carondelet sammelte sich ein Haufe von einigen Hundert Personen an und verhinderte das Auslaufen der Wagen. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Später: Heute Nachmittag wurde der Strike beendigt und die Ausständigen kehren morgen an ihre Arbeit zurück. Die Kutscher werden in Zukunft 11½ und die Conducteure 12½ Cents per Stunde erhalten.

Vom Blitz erschlagen.

Chicago, 4. Sept. Von Dodge Centre wird Folgendes gemeldet: Während John Currier mit seiner Frau und einigen andern Personen nach der Stadt fuhr, wurde die Frau vom Blitz getroffen und augenblicklich getödtet. Die beiden Pferde wurden ebenfalls getödtet.

Unglücksfall.

Pittsburg, 4. Sept. Während einige Arbeiter heute beschäftigt waren, ein Framehaus an der Südseite der Stadt zu heben, rutschte plötzlich die unter der einen Ecke angebrachte Schraube aus und das Haus fiel. Der 20jährige Daniel Trautwein wurde augenblicklich getödtet und sein Vater Wilhelm Trautwein, lebensgefährlich verletzt.

Betrügerische Transaktionen.

Chicago, 4. Sept. James Schaeffer, Clerk bei Armour & Co. und James Sharpe, ein Metzger, wurden unter der Anklage verhaftet, oben genannte Firma betrogen zu haben. Es heißt, daß zwischen Beiden ein Uebereinkommen bestand, wonach das von Sharpe gekaufte Fleisch demselben als von geringer Qualität und weit unter dem wirklichen Werth in Rechnung gestellt wurde. Auf diese Weise soll die Firma um $10,000 betrogen worden sein.

Ein Pastor auf verbotenen Wegen.

Lynchburg, Va. 4. Sept. Unter der hiesigen farbigen Bevölkerung herrscht große Aufregung über die Verhaftung des Methodisten Predigers Philipp Cobb. Letzterer wird beschuldigt, zu der Frau eines gewissen Thomas Neal in unerlaubten Beziehungen gestanden zu haben. Neal hatte schon vor längerer Zeit Verdacht geschöpft und gestern überraschte er das Paar auf verbotenen Wegen. Er drang mit einer Axt bewaffnet auf den Pastor ein, doch diesem gelang es, seiner Rache zu entgehen. Darauf verfolgt Neal sich mit einer Flinte und suchte während mehrerer Stunden nach dem Pastor umher, bis Freunde ihn endlich überredeten, dem Gesetze seinen Lauf zu lassen. Cobb stand in seiner Gemeinde in hohem Ansehen.

Ein Eisenbahngeleise senkt sich.

Shenandoah, Pa. 4. Sept. Das Hauptgeleise der Lehigh Valley Eisenbahn senkte sich um drei Fuß. Die Senkung ist 150 Fuß lang und 4 Fuß breit, und der Verkehr ist zur Zeit vollständig unterbrochen.

Die Wahl in Vermont.

Burlington, Vt. 4. Sept. Die Wahlberichte aus 227 Ortschaften geben dem Republikaner Pingree 41,118, dem Demokraten Redington 19,197 und den verschiedenen andern Parteien 733 Stimmen. Darnach beträgt die Pluralität Pingree's 21,991 und dessen Majorität 12,218. Von 13 Ortschaften sind noch keine Berichte eingelaufen.

Die amerikanische Gesellschaft zur Beförderung der Wissenschaften.

Philadelphia, 4. Sept. Die Sitzungen der 33. Jahresversammlung der amerikanischen Gesellschaft zur Beförderung der Wissenschaften wurden heute eröffnet. Eine ungewöhnlich große Anzahl von Mitgliedern hatte sich eingefunden. J. P. Lesley führte den Vorsitz. Vom wissenschaftlichen Congreß in Frankreich, welcher zur Zeit in Blois tagt, lief ein Beglückwünschungs Telegramm ein. Nach der allgemeinen Versammlung begaben sich die Sectionen in ihre verschiedenen Quartiere und lauschten dort den üblichen Eröffnungsreden ihrer respektiven Vorsitzenden.

Der Kabel.

Frankreich und China.

London, 4. Sept. Nachrichten aus China melden, daß drei chinesische Armeen sich auf dem Marsche nach Tonquin befinden. Die aus der Provinz Kwang-Si kommende zählt 25,000, die aus Yun-Nan, 20,000 und die aus Kwan-Lung ebenfalls 20,000 Mann. Die Yun Nan Armee wird sich auf der Grenze von Tonquin mit den „Schwarzen Flaggen" vereinigen. Diese werden dann gemeinschaftlich den rothen Fluß hinunter gehen und Aunghea angreifen. Die Kwang-Si Armee wird mit einem Theil der Canton Armee über Cathin und Tonquin einfallen und einen Angriff auf Bacnin machen. 6000 Franzosen halten Hoa Noi, Hunghoa, Sontay und Bacnin besetzt.

Paris, 4. Sept. Admiral Courdet wird wahrscheinlich die Insel Formosa besetzen. Diese Maßregel wird nothwendig, um China zur Ratification des Vertrags von Tien Tsin und zur Zahlung der Entschädigungssumme für die Langson Angelegenheit zu veranlassen.

Hongkong, 4. Sept. Die Chinesen haben einen Militärweg über den französischen Kirchhof in Canton angelegt, wodurch das Mausoleum und viele Gräber zerstört wurden.

China zahlte gestern dem französischen Consul in Hongkong $27,000 Entschädigung für Verluste, welche französische Unterthanen bei dem Aufruhr in Canton im Jahre 1883 erlitten.

Die Cholera.

London, 4. Sept. In Italien herrscht eine Panik. Jeder Ort ergreift seine eigenen Vorsichtsmaßregeln und kümmert sich um die Verordnungen der Regierung nicht. Einige Plätze stellen Wachen aus um Reisende an dem Betreten ihres Bezirkes zu hindern, ehe dieselben sich einer zwanzigtägigen Quarantaine unterworfen; andere Ortschaften schließen den Reisenden ihre Thore ganz und gar. Handel und Verkehr sind fast gänzlich unterbrochen. Die Bevölkerung von Cazzaudo will die Eisenbahnzüge von Neapel nicht mehr zulassen. In Rom wurde ein Priester, der soeben von Neapel ankam, von dem Pöbel aus der Stadt getrieben. In Civita Vecchia wurde der Versuch gemacht, die Eisenbahn zu zerstören.

Grubenunglück.

Rom, 4. Sept. Nahe Nicosia auf Sicilien brach in einer Schwefelmine Feuer aus und zwanzig Personen erstickten.

Schiffsnachrichten.

London, 4. Sept. Dampfer „Moravia", von New York kommend, wurde von auswärts signalirt.

Southampton, 4. September. Angekommen: Dampfer „Werra" von New York.

Marktpreise.

Weizen—No. 1 R. 81c; No. 2 roth, 79c.
Korn — No. 2 weiß 36½c; gelb 34c; gemisch. 32c
Hafer — No. 2 weiß 30c; gemischt 25½c.
Roggen — 50c.
Kleie — $10.75.
Heu — $10.00.
Schinken — 13½—14½c.
Schultern — 8½c.
Speck — 12½c.
Seiten — 12½c.
Schweineschmalz — 9½ 9½c.
Mehl — Family $4.00—$4.25; Fancy $4.50—4.75; Extra $2.50—$2.60.
Eier — 10c; im Store 11c.
Butter — Creamery 20—24c; Dairy 17c; Country 10—12c.
Hühner — 9—11c per Pfund
Kartoffeln — Neue $1.00 — 1.50 per Brl.

Kauft Schuhe für die Schul-Kinder!

Kisten über Kisten der dauerhaftesten Schul-Schuhe wurden in den letzten zwei Tagen in unseren Lagerräumen aufgespeichert. Staunenswerth billige Preise! Jedes Kind erhält mit jedem Paar Schuhe ein Lineal. Dieser Verkauf zeigt, daß wir gesonnen sind, zu fabelhaft billigen Preisen abzusetzen. Man bringe folgende Liste mit:

Schulmädchen Kid Knopfschuhe, No. 5, 6, 7, 8,	75 Cents.
Schulmädchen Goat Knopfschuhe, No. 5, 6, 7, 8,	67 Cents.
Schulmädchen und Knaben Grain Knopfschuhe, No 9, 10, 11,	90 Cents.
Schulmädchen und Knaben Grain Knopfschuhe, No. 12, 13, 1, 2,	$1.00.
Schulmädchen und Knaben Grain Knopfschuhe, No. 12, 13, 1, 2,	$1.25.

Wir verkaufen die berühmten Walker-Waaren. Wir verkaufen um 25 Prozent billiger als irgend ein anderer Schuhhändler.

Mädchen Kid Knopfschuhe, No. 11, 12, 13, 1, 2, 3, 4,	$1.35
Mädchen Schnürschuhe, No. 11, 12, 13, 1, 2,	78c
Knaben-Knopfstiefel, No. 1, 2, 3, 4, 5,	$1.50
Knaben-Knopfstiefel, No. 1, 2, 3, 4, 5,	$1.25
Knaben schwere Schuhe, No. 1, 2, 3, 4, 5,	90c

Bitte obige Liste mitzubringen. Bedenkt wir setzen die Preise aller Stiefel und Schuhe herab, aber dieser Verkauf betrifft namentlich die Kleinen. Obige Preise bestehen **heute und morgen.** Kommt früh um den Andrang zu vermeiden.

Rochester Shoe Comp.,

No. 13 West Washington Straße.

Thee. Thee.

Thee.

Thee. Thee.

Wm. Pfæfflin,

"THE GROCER"

Hauptgeschäft:
No. 91 & 96 Indiana Ave.
Telephon 521.

Ostendgeschäft:
No. 157 Ost Washingtonstr.
Telephon 555.

Westendgeschäft:
No. 196 W. Washingtonstr.
Telephon 400.

Waaren werden nach irgend einem Stadttheil prompt und unentgeltlich abgeliefert.

ALBERT GALL,

Deutsches Teppich-Geschäft!

Tapeten, Spitzen- und andere Vorhänge in schönster und größter Auswahl.

Gute Waare! Niedrige Preise!

No. 17 und 19 West Washington Str.

Jeffers' Cash Paint Store,

— ist umgezogen nach —

No. 30 Süd Meridian Straße.

August Coldewey,

Groß-Händler in Kentucky Whiskies und Weinen.

Anderson & Reison Co. „Sour Mash" Whiskies eine Spezialität.

No. 231 Main Straße, . . Louisville, Ky.

George Bosdorfer, Agent, 328 Olive Straße Indianapolis, Indiana

Anderson County

KENTUCKY.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flanner, No. 72
John Hommown, N. Illinoisstr.
Leichenbestatter.

Telephon. — Kutschen für alle Zwecke.

Herrmann's
Leichen-Bestattungs-Geschäft,
No. 26 Süd Delaware Str.
Leihställe: 120, 122 u. 124 Ost Pearlstr.
Kutschen zu jeder Zeit für Hochzeiten Gesellschaften u. s. w. Telephon-Verbindung.

A. L. Wright and Co.,

Importeure und Großhändler von

Teppichen, Tapeten, Spitzenvorhängen Oeltuch, Rouleux u. s. w.

No. 47 und 49 Süd Meridian Straße.

INDIANAPOLIS.